

MOMENT MAL
HZ
HZ

„Lehrer kann man nicht backen“

INTERVIEW Ulrich Wolf vom Kreiselternebeirat spricht über drängende Themen an Schulen im Kreis

Von Sonja Diefenbach

LIMBURG-WEILBURG 15 Mitglieder hat der Kreiselternebeirat Limburg-Weilburg derzeit. Einer von ihnen ist Ulrich Wolf. Der Vater von drei Töchtern spricht im TAGEBLATT-Interview über die drängendsten Probleme an den Schulen im Kreis.

Was genau ist der Kreiselternebeirat und wie setzt er sich zusammen?

Ulrich Wolf: Der Kreiselternebeirat ist nach dem hessischen Schulgesetz die Vertretung der Eltern, darin sind alle Schulen, öffentlich und privat, eines Kreises vertreten – von den Grundschulen über Förderschulen und Gymnasien bis zu Berufsschulen. Je nach Anzahl der Schüler sind auch die Eltern in diesem Gremium vertreten. Das staatliche Schulamt hat die Listen der Schüler an den jeweiligen Schulen, so dass jährlich neu errechnet wird, wie viele Vertreter im Beirat sind. Ziel ist dabei, dass sich alle Eltern an der Willensbildung beteiligen können. Die Vertreter im Kreiselternebeirat sind übrigens nicht zwingend Schulleiterbeiräte.

Welche Aufgaben nimmt der Kreiselternebeirat wahr?

Wolf: Laut hessischem Schulgesetz berät und fördert der Kreiselternebeirat die Arbeit der Schulleiterbeiräte. Wir beantworten Fragen, weisen auf Termine und Fragestellungen hin, informieren allgemein oder beraten in rechtlicher Hinsicht und sagen in Zweifelsfällen, wie die Arbeit eines Schulleiterbeirates aussehen könnte. Der Kreiselternebeirat übernimmt also die Interessenvertretung der Eltern auf Kreisebene. In allen schulpolitischen Fragen hat der Beirat Anhörungsrechte, in manchen Bereichen auch Mitbestimmungsrechte.

Was sehen Sie derzeit als Ihre dringendste Aufgabe?

Wolf: Im Moment stehen immer weniger Sportstätten und Hallenbäder zur Verfügung. Unsere Aufgabe als Kreiselternebeirat ist es hier, auf den Kreis und die Schulen einzuwirken, dass sie ihrer Pflicht nachkommen,



Ulrich Wolf (Foto: privat)



Digitale Schule, Unterrichtsausfall, Lehrermangel, fehlende Sportstätten – da, wo es wehtut, legt der Kreiselternebeirat den Finger in die Wunde.

(Foto: Stratenschule/dpa)

Die Schule soll die Wirklichkeit abbilden, sonst macht es pädagogisch keinen Sinn.

Sportstätten zur Verfügung zu stellen. Ein großes Problem ist derzeit, dass das Weilburger Hallenbad durch den Neubau nicht zur Verfügung steht. Manche Schulen lassen den Schwimmunterricht dann einfach ausfallen. Als Eltern müssen wir immer wieder daran erinnern und nachfragen. Natürlich ist das mit finanziellen Belastungen für den Kreis verbunden, es muss aber sein. Kinder müssen schwimmen können und Kinder müssen Sport treiben können. Man muss aber auch sagen, dass der Kreis in den vergangenen Jahren viel Geld in die Schulen gesteckt hat, da wollen wir nicht ungerecht sein.

Großes Thema für Lehrer, Eltern und Schüler ist mit Sicherheit das Thema „Ganztagsschule“. Wie sieht es Ihrer Meinung nach derzeit im Kreis aus?

Wolf: Der Status quo ist definitiv ausbaufähig. Ganztagsschule als Regelschule ist ja hier noch ganz fremd. Derzeit gibt es lediglich Angebote, die nachfrageorientiert sind. Wenn beide Elternteile voll berufstätig sind, acht, neuen Stunden am Tag, dann ist eine Ganztagsangebote bis 15.30 Uhr nicht ausrei-

chend. Von einem vernünftigen Ganztagsangebot kann gesprochen werden, wenn die Betreuung für den ganzen Nachmittag gewährleistet werden kann. Noch schöner als Betreuung wäre dabei, wenn auch nachmittags unterrichtliche Angebote gemacht werden würden und so der Unterricht am Vormittag entzerrt und entlastet werden würde. Das ist pädagogisch sinnvoller. Wir sind auf dem Weg, dass der Nachmittag eine größere Rolle spielt, aber noch ein gutes Stück weit weg.

Ein weiteres wichtiges Thema dürfte für viele Eltern auch die Unterrichtsgarantie sein. Wie sieht es mit den Ausfällen aus?

Wolf: Wir führen da keine Statistik. Die meisten Vertreter im Kreiselternebeirat sind aber auch Schulleiterbeiräte und berichten von zunehmenden Ausfällen. Die Belastung für das staatliche Schulamt ist da groß, weil die Schülerzahlen unkalkulierbar angestiegen sind – durch Umzüge und den Zuzug von

Flüchtlings. Und: Lehrer kann man nun mal nicht aus dem Boden stampfen oder backen. Wir haben derzeit eine Situation, in der die Unterrichtsversorgung schwierig zu koordinieren ist. Und obwohl sich das Land und das staatliche Schulamt größte Mühe geben, reicht es noch nicht. Da sind zusätzliche Anstrengungen notwendig.

Ist die Lehrerabdeckung im Kreis derzeit ausreichend?

Wolf: Nein, die Lehrerabdeckung ist nicht ausreichend, aber wie ich schon gesagt habe: Lehrer kann man nicht backen. Es gibt Schulen, da gibt es deutliche Defizite. Da müssen wir jetzt durch. Es ist aber lösbar, wenn alle Beteiligten Fantasie einsetzen.

Derzeit gibt es 47 Grundschulen im Kreis. Der aktuelle Schulentwicklungsplan für die Grundschulen läuft bis 2019/20. Die Geburtenzahlen zeigen eine leicht steigende Tendenz auf (siehe Info-Kasten). Können kleine Schulen auch langfristig existieren?

Wolf: Da schlagen zwei Seelen in meiner Brust. Alle Eltern wollen, dass ihre Kinder wohnortnah beschult werden. Eine Schule im Dorf bedeutet:

Dieses Dorf lebt. Und natürlich möchte man jede Schule in jedem kleinen Ort erhalten. Je kleiner eine Schule aber ist, desto härter trifft sie ein Unterrichtsausfall, beispielsweise bei lange andauernden Krankheitsfällen. Ich denke, da muss man einen Kompromiss finden. Die Ansicht des Kreiselternebeirates ist, dass die untere Grenze der Anzahl der Grundschulen erreicht ist und es zu keinen weiteren Schulschließungen kommen sollte. Es gab ja schon Lösungen, bei denen eine kleinere Schule als Außenstelle einer größeren weitergeführt wurde – das ist eine vernünftige Lösung, da so in der Verwaltung und der Schulleitung eingespart werden kann. Die Geburtenzahlen steigen nach meinem Eindruck derzeit eher und auch Gespräche mit den Schulleiterbeiräten zeigen, dass die Schülerzahlen eher steigen.

„Digitale Schule“ ist ein weiteres Stichwort. Wie sind die Schulen im Kreis da Ihrer Meinung nach ausgestattet? Und wie viel „digitaler“ Unterricht macht Ihrer Meinung nach Sinn? Wolf: Eine Umfrage des Kreiselternebeirates an den Schulen zeigt: die Ausstattung der Schulen ist höchst unterschiedlich. Es gibt Schulen mit Komplettausstattung an W-LAN, das auch im Unterricht genutzt wird. Und es gibt Schulen, da ist W-LAN ein Fremdwort. Das ist dann aber oft auch von Lehrern und Eltern so gewünscht. Das kann nicht der Weg sein. Der Kreiselternebeirat ist der Meinung, dass Digitalisierung selbstverständlich sein muss. In der Schule muss das stattfinden, was auch im wirklichen Leben stattfindet. Die Schule soll die Wirklichkeit abbilden, sonst macht es pädagogisch keinen Sinn.

Welche Rolle sollte Medienkunde im Unterricht spielen?

Wolf: Das gehört dazu. Heute haben fast alle Fünft- und Sechsklässler ein Smartphone. Wenn Eltern ihren Kindern diese ungeschützt in die Hand drücken, ist das gefährlich. Da sind die Eltern in der Pflicht, die Schulen aber auch. Medienkunde, Recht im Internet, was darf ich und was nicht – das müssen Kinder lernen.



ANSPRECHPARTNER

- Sekretariat Lokalredaktion**
Stefanie Bach, Simone Geigl
☎ (0 64 71) 93 80 29
Fax: (0 64 71) 3 91 44 45
redaktion.wt@mittelhessen.de
- Leitung Lokalredaktion**
Mika Beuster (br)
☎ (0 64 71) 93 80 43
- Zuständigkeiten**
- Weilburg, Löhnberg**
Olivia Heß (oh)
☎ (0 64 71) 93 80 28
- Merenberg, Mengerskirchen**
Ulrike Sauer (uls)
☎ (0 64 71) 93 80 40
- Weilmünster, Weinbach**
Christian Keller (kel)
☎ (0 64 71) 93 80 27
- Runkel, Selters, Villmar**
Christiane Müller-Lang (chm)
☎ (0 64 71) 93 80 26
- Limburg und Umland**
Mika Beuster (br)
☎ (0 64 71) 93 80 43
- Landkreis und Beselich**
Jürgen Vetter (ve)
☎ (0 64 71) 93 80 24
- Leserbriefe**
Sonja Diefenbach
☎ (0 64 71) 93 80 30
- Lokalsport**
André Bethke (bk)
☎ (0 64 71) 93 80 25
- Online-Redaktion**
Markus Engelhardt
☎ (0 64 41) 95 95 03
Dennis Weber
☎ (0 64 41) 95 95 04
- Aboservice / Kleinanzeigen**
☎ (0 64 41) 9 59 99
Fax: (0 64 41) 999-777
service@mittelhessen.de
- Anzeigen gewerblich**
☎ (0 64 71) 93 80 15
Fax gewerblich, u. Fam.-Anzeigen:
(0 64 71) 3 79 06 08 46
anzeigen@mittelhessen.de

GRUNDSCHULEN UND GEBURTENZAHLEN

Insgesamt bestehen im Landkreis Limburg-Weilburg zurzeit die folgenden Grundschulangebote:

- 23 eigenständige Grundschulen
- sechs verbundene Grundschulen mit sieben Außenstellen
- vier Grund-, Haupt- und Realschulen mit zwei Außenstellen
- zwei Mittelstufenschulen mit jeweils einem Grundschulzweig
- zwei Gesamtschulen mit drei

Grundschulzweigen am Standort und einer Außenstelle. Der aktuelle Schulentwicklungsplan wurde für den Zeitraum vom Schuljahr 2014/15 bis 2019/20 erstellt. Im Jahr 2015 wurden in Limburg-Weilburg 1433 Kinder geboren, 2016 1506 Kinder. Davor lagen die Geburtenzahlen über Jahre konstant zwischen 1300 und 1400 Kindern pro Jahr. (Quelle: Landkreis Limburg-Weilburg/kreisangehörige Städte/Gemeinden/Hessisches Statistisches Landesamt)

PREMIUM QUALITÄT WIR FÜHREN DIE TOP-MARKEN:

Qualitätsnatratzen **METZELER** **svane** **blu times** **swissflex** **TEMPUR** **JOOP!** **superba** **rummel**

KOMMEN SIE JETZT ZUM PROBELIEGEN

BETTEN RUHE ... sorgt für guten Schlaf.

Tel. (06441) 470 80 - www.betten-ruhe.de